

arbeit sehr dazu bei, daß die Formel „Printed in the German Democratic Republic“ in aller Welt einen guten Klang hat.

Zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wollen wir jetzt im Wettbewerb noch mehr weltmarktfähige Druckerzeugnisse für Export und Binnenmarkt hersteilen, die Herstellungskosten und die Lieferfristen senken, gewissenhaft die Verträge einhalten und auch dafür sorgen, daß beim Bücher- und Broschürendruck die Kooperationskette funktioniert. Mit besonderer Liebe und Sorgfalt helfen wir mit, die Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion zu erfüllen. Wir Arbeiter in der Polygraphie der DDR drucken für unser sozialistisches Bruderland jährlich 50 Millionen Bücher.

Liebe Genossinnen und Genossen! Aufmerksam verfolgen wir die Konzentration der polygraphischen Betriebe in unserem Bezirk, so zum Beispiel die Bildung des VEB Interdruck oder die Erweiterung des Leipziger Druckhauses. Diese Rationalisierung im polygraphischen Ballungsgebiet Leipzig geht weiter. Unser Industriezweig hat deshalb im Bezirksperspektivplan eine Rolle gespielt. Darüber habe ich mich als junger Schriftsetzer gefreut, das könnt ihr euch sicher gut vorstellen. Die Freude darüber ist aber nur die eine Sache, andererseits wollen wir diesen Plan mit Rat und Tat verwirklichen helfen.

Im Verlaufe der Parteidiskussion wurde mir deshalb so recht bewußt, welche Konsequenzen sich für meine Generation aus der einfachen Tatsache ergeben, daß wir es sind, die den Perspektivplan erfüllen werden, ja, daß wir es sein werden, die das Jahr 2000 erleben. Ich weiß zwar nicht, wie das Jahr 2000 konkret aussehen wird. Ich weiß aber, daß wir sozialistisch leben werden, daß unser Leben noch schöner und reicher sein wird. Das zu schaffen ist vor allem unsere Aufgabe, ist die Aufgabe der jungen Generation, die das fortsetzen wird, was Generationen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen unter großen Opfern geschaffen haben. Ganz im Sinne des Staatsratsbeschlusses „Jugend und Sozialismus“ sind wir bereit, *dafür größere Verantwortung zu übernehmen.*

In unserer Brigade, in den Versammlungen und im Parteilehrjahr haben wir uns deshalb auch darüber unterhalten, daß die polygraphische Industrie in der Prognose unserer sozialistischen Gesellschaft einen wichtigen Platz einnehmen muß. Das, so meinen wir, ist deshalb so, weil unser Industriezweig in mehrfacher Hinsicht seinen Beitrag für die weitere Entwicklung der Produktivkräfte der Gesellschaft und unserer sozialistischen Menschengemeinschaft leisten muß. Zum Beispiel muß er auch eine be-